

Mitteilungsblatt der Motivarbeitsgemeinschaft „Zoologie“
im Bund Deutscher Philatelisten e.V.



URKUNDE

I – Rahmen-Teamwettbewerb 2022

für

Arbeits- u. Themen-Gemeinschaften

Das Preisgericht hat der

Motiv-Arbeitsgemeinschaft Zoologie e.V.

für ihre Exponate

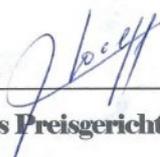
den **1. Platz** des Wettbewerbs

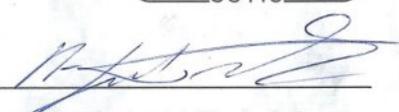
Thematische Philatelie

zuerkannt.

Bad Mondorf, den 06. Juni 2022




Für das Preisgericht


Für die Ausstellungsleitung

Zum 3. Mal Vereinsmeister der Thematischen Philatelie

INHALT

Titelblatt Sieger-Urkunde 2022 Thematische Philatelie

Seite	Inhalt	Autor
02	Inhaltsverzeichnis	H.-G. Hofmeister
03-04	Unser Verein	K. Gronwald
05-10	Protokoll der Mitgliederversammlung in Dortmund 2022	D. Römer
11-12	Nachlese zur Mitgliederversammlung	D. Römer
13-21	Fledermäuse – Randnotizen, die kein Katalog erwähnt	W.-P. Friedrich
22	Pferdemarken aus Tschechien 2022	I. Brockmann
23-25	Die spinnen, die Spinnen	K. Bracke
26-28	Zoos im Spiegel der Philatelie: Teil 27: Zoo Neuwied	D. Römer
29-30	65 Jahre Junge Briefmarkenfreunde Herford	W. Sander
31-34	Ukraine würdigt Minensuchhund Patron	Brockmann/Hofmeister
35-44	Neuheiten Schmetterlinge	H.-G. Hofmeister
45-50	Neues von den Felidae	M. Ehlers
51	Das Pferd im Schachspiel	A. Brockmann
52	Seekühe auf Åland	A. Brockmann
53-56	Nandankanan Zoological Park	A. Brockmann
57-59	60 Jahre Alpenzoo Innsbruck	D. Römer
60	Aktuelle Informationen	M. Hofmeister

IMPRESSUM

Die ZOOPHILA ist das Mitteilungsblatt der Motivarbeitsgemeinschaft „Zoologie“ im BDPH e.V. Mitglieder erhalten die ZOOPHILA kostenlos. Einzelpreis: 8,-- Euro pro Heft zuzüglich Porto. Redaktionsschluss für die Hefte ist jeweils der 15.2., 15.7. und 15.10. eines jeden Jahres.

1. Vorsitzender: Kurt Gronwald, Kerbelweg 25, D-30629 Hannover,
Tel.: 0511 / 9584267, eMail: kurt.gronwald@t-online.de

Stell. Vors.: Dirk Römer, Leydenalle 53, D-12167 Berlin,
Tel.: 0160 / 97986039, eMail: roemer.dirk@t-online.de

Schatzmeisterin: Jeanette Emme, Ebstorfer Str. 55, D-29595 Uelzen,
eMail: jeanette.emme@freenet.de

Kontonummer des Vereins: 615 809 006 bei der Volksbank Ulm - Biberach, BLZ 630 901 00
BIC: ULMVDE66 **IBAN: DE19 6309 0100 0615 8090 06**

Homepage des Vereins: www.arqe-zoologie.de

Redaktion ZOOPHILA: Heinz-Günter Hofmeister, Sandweg 6, D-65191 Wiesbaden,
eMail: sonnenbaer@gmx.de

MITARBEIT

Für die Mitarbeit an diesem Heft danke ich allen Autoren recht herzlich.

Kopierrechte (Copyright)

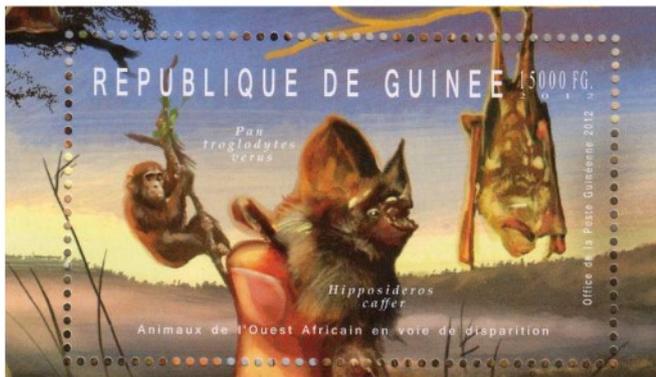
Vervielfältigungen und Nachdrucke, auch auszugsweise, sind nur mit der ausdrücklichen Genehmigung der Verfasser sowie mit Quellenangabe, erlaubt. Die Verwendung der Michelnummern erfolgt Genehmigung des Schwaneberger Verlages, München.

Namentlich gekennzeichnete Artikel und Beiträge stellen nicht die Meinung der Redaktion dar.

Fledermäuse – Randnotizen, die kein Katalog erwähnt

Guinea 2012

Hier geht es um meine Lieblingsbriefmarke aus der emsigen Produktion von Stamperija (inzwischen in Stampera umbenannt), hergestellt für die Republik Guinea. Sie ist Teil eines Kleinbogens mit drei Marken. Thema der Ausgabe ist "Vom Aussterben bedrohte Arten in Westafrika". Den Affen vernachlässige ich einfach einmal.



Der Daumen, der da mittig ins Bild ragt, gehört zur linken Hand der Naturwissenschaftlerin Natalie Weber. Frau Weber hält da gerade ein Exemplar von *Hipposideros marisae*, während ihre rechte Hand gleichzeitig den Fotoapparat bedient, um ein Belegfoto zu machen. Der Name *Hipposideros caffer*, den sich der Markendesigner ausgedacht hat, ist falsch. Um das Markenbild aufzufüllen, hat der Designer dann noch eine zweite Fledermaus dazu gesellt.

Dass *Hipposideros diadema* nicht nach Afrika gehört, ist ihm dabei offensichtlich nicht aufgefallen. Diesmal liegen die Bildrechte des Originals bei Alanna Maltby, inzwischen verheiratete Collen. Detailgetreu wurde die Vorlage übernommen. Wer genau hinsieht, der wird auf der Marke sogar das silberfarbene Halsband wiederentdecken, mit dem das Tier zu Forschungszwecken markiert ist. Armklammern zur Markierung lassen sich bei dieser Art angeblich nicht verwenden, weil die Tiere diese absolut nicht dulden und sich beim Versuch diese Armklammern abzustreifen oft erheblich verletzen.

Mehrmals habe ich mich vergeblich bemüht diese Marke echt gelaufen auf Brief zu erhalten. Aber ohne Hilfe vor Ort geht da nichts bei dieser schrecklichen Postverwaltung.

Transnistrien 2021



Marken aus Transnistrien sind an sich schon einmal problematisch.

Bisher gibt es von dort nur eine Marke mit Fledermausmotiv. Boris Ogli hat sie gestaltet. Ob Absicht oder nicht, ich kann es nicht sagen, aber Markentext und Motiv passen leider überhaupt nicht zusammen. Simon Colmer, ein Berufsfotograf aus Brighton, Großbritannien, hat das Foto gemacht, das der Designer als Vorlage benutzt hat.

Es zeigt eine Breitflügel-Fledermaus, *Eptesicus serotinus*, und keinen Riesenabendsegler, *Nyctalus lasiopterus*, wie im Markentext erwähnt.

Colmer hat das Originalfoto im Hurstpierpoint Bat Hospital, Sussex, Großbritannien, aufgenommen. Amanda Millar unterhält diese Pflegestelle für verletzte Fledermäuse und Colmer war da einst zu Gast, um Pflegetierte von ihrer unverletzten Schokoladenseite zu knipsen. Es gibt in meiner Fledertiersammlung einige Marken, deren Motive ihren Ursprung in solchen Pflegestationen haben.

Spinnen

einen Hahn der Ardenner-Rasse, einen Stieglitz und eine **Rote Röhrenspinne**. Außerdem haben wir zwei andere Arten ausgewählt: den Fliegenpilz natürlich und eine schöne Blume mit dem passenden Namen ‚belgische Flagge‘.“

Marijke Meersman ist nicht neu als Briefmarkendesignerin: sie hat kürzlich ihre 100. Briefmarke fertiggestellt. Dabei stützt sie sich nie auf fremde Zeichnungen, sondern geht immer von realen Modellen oder Fotos aus. Ihre Entwürfe arbeitet sie immer von Hand aus - meist in Aquarell, genau wie diese Briefmarken. Darin erkennen Sie ihren typischen raffinierten Stil. Allerdings gibt es auch einige Unterschiede. „Normalerweise verwende ich weichere Farbtöne. Aber dieses Thema erforderte eine hellere Verwendung von Farbe. Das war eine lustige Herausforderung für mich. Ich bin wirklich zufrieden mit dem Ergebnis.“

Die **Rote Röhrenspinne** wurde 1787 von Vincenzo Petagna als *Araneus niger* beschrieben, was übersetzt *Schwarze Spinne* bedeutet. Diese Benennung ist auf die fast komplett schwarze Färbung des Weibchens zurückzuführen. Die **Rote Röhrenspinne** (*Eresus kollari*), vor 2008 als *Eresus cinnaberinus* bzw. *Eresus niger* bezeichnet: ist eine Webspinne aus der Familie der Röhrenspinnen (*Eresidae*) und die bekannteste Art dieser Familie. Wie andere Arten, die einst zum aufgelösten Artenkomplex *Eresus cinnaberinus* zählten, wird sie auch gelegentlich als Zinnoberrote Röhrenspinne bezeichnet. Die Spinne kommt in weiten Teilen Süd- und Mitteleuropas vor. Die Rote Röhrenspinne ist in Belgien sehr selten. Die **Ringelfüßige Röhrenspinne** (*Eresus sandaliatus*) ist in den Benelux-Ländern etwas häufiger. In Süddeutschland ist die Rote Röhrenspinne die häufigere der beiden.

Die belgische Briefmarke ist schon die 5. Briefmarke mit einer Roten Röhrenspinne. Obwohl es eigentlich auch eine Ringelfüßige Röhrenspinne hätte sein können und auch logischer gewesen wäre, denn diese kommt (zwar auch selten) mehr in Belgien vor, denn beide Arten kann man auf Bild nicht unterscheiden. Warum man dann doch die in Belgien sehr seltene und sonst in Europa häufiger vorkommende Rote Röhrenspinnen gewählt hat, ist unklar.

Um die Artzugehörigkeit einer Spinne zweifelsfrei festzustellen, ist es in vielen Fällen notwendig das Exemplar zu töten und unter einem Binokular zu untersuchen. Da die meisten Spinnen über gut sichtbare und komplex gebaute Geschlechtsorgane verfügen (nur bei erwachsenen Tieren), die zudem eine hohe Artspezifität aufweisen, haben sich diese als allgemein anerkanntes Hauptunterscheidungsmerkmal etabliert.

Auf den Briefmarken von Ungarn und Bulgarien steht noch der alte Name *Eresus cinnaberinus*. So auch auf der Briefmarke Litauens von 2012, obwohl die neue Einteilung schon im Jahre 2008 stattgefunden hat. Ein Jahr später (2013) steht es dann wohl mit dem neuen richtigen wissenschaftlichen Namen auf der Briefmarke Polens.

Ungarn	9.5.2003	500fo	<i>Eresus cinnaberinus</i>	<i>Eresus kollari</i>
Bulgarien	29.7.2005	45s	<i>Eresus cinnaberinus</i>	<i>Eresus kollari</i>
Litauen	17.3.2012	2.90l	<i>Eresus cinnaberinus</i>	<i>Eresus kollari</i>
Polen	29.11.2013	3.80z	<i>Eresus kollari</i>	<i>Eresus kollari</i>
Belgien	30.8.2021	(2)	<i>Eresus kollari</i>	<i>Eresus kollari</i>

Zoo Neuwied

NEUWIED – ZOOLOGISCHER GARTEN

SONDER-, WERBE- UND FREISTEMPEL

Werbestempel
Zoo Neuwied
Motiv: Bergzebra
1986



Absenderfreistempel
Zoo Neuwied
Stadtverwaltung Neuwied
Motiv: Bergzebra
Um 1989

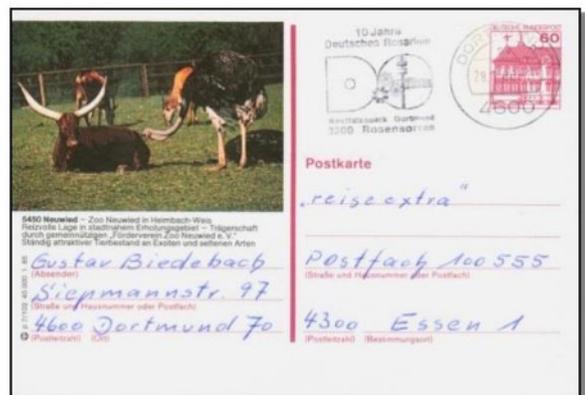


Sonderstempel
Anlass: Stiftungswettbewerb der Jugendgruppe Westerwald-
Wied im Zoo Neuwied zum Thema „Tiere“
Einsatzdatum: 13.9.2008
Motiv: Pfau

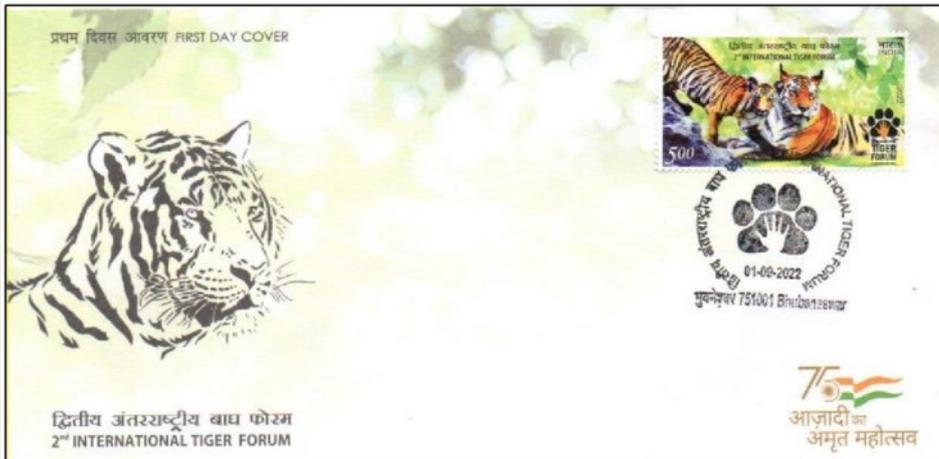


BILDPOSTKARTEN

Bildpostkarte
Motiv: Tierwiese mit Watussirind und Strauß
1.85



Nandankanan Zoological Park



Der ursprüngliche Vorschlag platzierte den Zoo in Ghatikia in der Nähe der Khandagiri- und Udayagiri-Höhlen. Es wurde jedoch davon ausgegangen, dass dies in Zukunft Wasserprobleme aufwerfen würde. Ein Zoo benötigt viel Wasser, um den Bedarf der Tiere zu decken, die Tierställe zu reinigen und für verschiedene andere Zwecke. Der damalige Range

Officer Chandaka schlug den Waldblock Jujhagarh am Kanjia-See in der Nähe des Bahnhofs Barang als idealen Standort vor. Der damalige Chief Conservator of Forests, Divisional Forest Officer, Puri, Range Officer, Chandaka und D.P. Ghosh, Forest Ranger, besuchte den Ort und war beeindruckt von seiner landschaftlichen Schönheit. Der Kanjia-See mit seiner riesigen Fläche von über 125 Hektar, den niedrigen und welligen Hügeln von Jujhagarh und Krushnanagar D.P.F.S. mit üppiger grüner Vegetation auf beiden Seiten des Sees bot einen malerischen Ort. Der Jujhagarh Forest Block hatte alle Vorteile, um den Zoo zu lokalisieren, mit Ausnahme der Kommunikation von Bhubaneswar, und der einzige Zugang führte über Chandaka über eine Entfernung von 38 km.

Ein Komitee bestehend aus Dr. Radhanath Rath, Sri G.C. Dash und Sri D. N. Choudhury, der damalige Forstminister, Forstminister und der oberste Forstkonservator, besuchten den Ort. Sie waren sehr beeindruckt von seiner ästhetischen Schönheit und der empfohlenen Lage des dortigen Zoos mit dem Bau einer geraden Straße (eine Entfernung von 14 bis 15 km) von Bhubaneswar. Dementsprechend wurde beschlossen, den Zoologischen Park im Jujhagarh Forest Block und den Botanischen Garten im Krushnanagar Forest Block anzusiedeln und den Kanjia-See zum Bootfahren und Angeln zu erschließen. Der Fischereidirektor stimmte zu, einen Teil des Sees für die Aufzucht verschiedener Fischarten zu entwickeln, die Besucher sehen können.

Zunächst entschied man sich dafür, gefleckte Hirsche, bellende Hirsche, Schwarzböcke, Wildschweine, Sambars, Nilagai und Bären in großzügigen Gehegen zu halten. Andere Tiere wie Leopardkatze, Mungo, fliegendes Eichhörnchen, Stachelschwein, Python, Affen, Hyäne, Schakal, Zibetkatze, Schuppentier, Dschungelkatze, Papageien, Mynah und andere Vögel in geeigneten Käfigen. Es wurde beschlossen, Anstrengungen zu unternehmen, um Tiger und Leoparden zu fangen, die vorerst in geeigneten Käfigen ausgestellt werden konnten und für die später geeignete geräumige Gehege gebaut werden sollten. Es wurde auch beschlossen, einen guten Blumengarten anzulegen und wichtige Arten und Heilpflanzen von Odisha im geplanten Botanischen Garten in Krushnanagar D.P.F. Schließlich wurde der Standort um den 54 ha großen Kanjia-See ausgewählt. Der See soll auch zur Erholung erschlossen werden. Eine 15 Kilometer lange Straße wurde zum Gelände gebaut, und der Nandankanan Biological Park wurde am 29. Dezember 1960 von Sri S. K. Patil, dem damaligen indischen Minister für Ernährung und Landwirtschaft, offiziell eingeweiht.

Ein botanischer Garten wurde 1963 eröffnet. Der erste Tiger kam 1964 aus dem Alipore Zoo in Kalkutta zusammen mit einem afrikanischen Löwenpaar, einem Mugger-Krokodilpaar und einem Puma in den Zoo. Die Einrichtung wurde 1981 in Nandankanan Zoological Park umbenannt. Der Zoo genießt international einen guten Ruf für die erfolgreiche Zucht von schwarzen Panthern, Gharials und weißen Tigern in Gefangenschaft.

60 Jahre Alpenzoo Innsbruck

Über das Waldrapp-Projekt hinaus hilft der Alpenzoo bei Erhaltungszuchtprogrammen anderer europäischer Zoos, z. B. beim Fischotter, dem Europäischen Wisent, dem Schwarzstorch und dem Bartgeier. Auch Projekte betreffend die Nachzucht u. a. von Wildkatze, Steinbock, Auerhuhn, Habichtskäuzen, Gänsegeier und Mönchsgeier werden unterstützt bzw. durchgeführt.

Philatelistisch ist die Geschichte des Alpenzoos recht gut dokumentiert. Bereits in den frühen 1980er-Jahren wurden anlässlich der Jubiläen zum 20-jährigen (1982) und zum 25-jährigen Bestehens (1987) des Zoos Briefmarken und Stempel durch die Österreichische Post verausgabt.



1992 kam dann noch ein Sonderstempel mit der Abbildung eines Waldrapp zum 30-jährigen Bestehen hinzu.

Das Highlight aus meiner Sicht gab es aber am 22. September 2012 anlässlich der 50-Jahrfeier des Alpenzoo Innsbruck mit der Ausgabe einer sehr gelungen Briefmarke mit der Abbildung eines Alpensteinbocks vor alpiner Kulisse und einem zugehörigen Ersttagsstempel.



Aktuelle Informationen

Erfolg auf der EXPHIMO 2022

Wieder einmal konnte die Motivarbeitsgemeinschaft „Zoologie“ den 1. Platz im I-Rahmen-Teamwettbewerb – Thematische Philatelie – erringen.



Ehrenmitglied Hofmeister mit Urkunde und Pokal vor dem Einführungsrahmen der Motiv-ArGe

Präsident Roger Thill, seinem Team und unseren Freunden in Luxemburg – Josy Graffé und Sylvie Jacob – ein herzliches Dankeschön für die Gastfreundschaft und die erneut perfekte Organisation der EXPHIMO in Bad Mondorf.

Sonderstempel aus Garbsen

Der Sonderstempel, der zur Deutschen Meisterschaft der Jungen Briefmarkenfreunde am 15. Oktober 2022 herausgegeben wurde, zeigt einen *Bergmolch* im Stempelbild.

Der Bergmolch oder Alpenmolch (*Ichthyosaura alpestris*) in Teilen Europas verbreitet und wurde zum „Lurch des Jahres 2019“ gekürt.



Sonderstempel aus Soltau

Zum Tag der Briefmarke am Tag der Deutschen Einheit (3. Oktober 2022) erschien dieser Sonderstempel. Er zeigt eine *Ameise* im Stempelbild.



Tierisches bei der GABRIA 2022

Gaildorf im Limpurger Land ist am 5. und 6. November 2022 wieder das Zentrum der Philatelie: Mit der GABRIA 2022 setzt der Sammlerverein seine traditionellen Ausstellungen fort. Die regionale Ausstellung und der Gaildorfer Tauschtag am Sonntag gehören zu den beliebten Sammlertreffs im süddeutschen Raum. Neben der Ausstellung in der Limpurghalle runden ein umfangreiches Handelsangebot, die gute Bewirtung, besondere Aktionen für junge Briefmarkenfreunde und das Event-Team der Post das Angebot ab. Ein Besuch lohnt sich – Wiedehopf-Umschlag!



Redaktionsschluss ZOOPHILA 90

Redaktionsschluss für das nächste Heft der ZOOPHILA ist der **15. Oktober 2022**.

Einsendungen bitte an **Heinz-Günter Hofmeister, Sandweg 6, D - 65 191 Wiesbaden**.